

Die Lindauer und Mohrkircher Brandgilde

Johannes Callsen

Als nach der Parzellierung des Gutes Mohrkirchen die Untertanen sich selbst gegen Brandschäden versichern mußten, schlossen sie sich 1784 zur Mohrkircher Brandgilde zusammen. Gemäß einer Verordnung der Regierung wurde dann 1841 die „Mohrkirch-Osterholzer- und Mohrkirch-Westerholzer Brandgilde an Korn, Futter, Vieh und Langschoof nebst Fuhren und Handdiensten" gegründet, kurz Mohrkirchholzer Brandgilde. Die Satzung legte fest, daß die Gilde von zwei Älterleuten geleitet wurde, die auf mindestens sechs Jahre gewählt wurden. Interessant sind die in der Satzung festgeschriebenen Bestimmungen über das Verfahren bei einem möglichen Brandfall. Demnach mußte jeder, der eine Feuerbrunst entdeckte, dieses durch lautes Geschrei kundtun, worauf einer schnell zur Kirche laufen mußte, um dort die Glocken zu läuten. Jeder, der den Alarm hörte, mußte bei Vermeidung einer Strafe zur Brandstelle laufen, ausgenommen waren Kinder, Alte, Kranke und die Hausbewacher. Außerdem mußte jedes Mitglied der Gilde einen Feuerhaken, einen Wassereimer, eine lange Leiter und eine Laterne haben. Nach dem Ablöschen des Feuers wurde eine Brandwache von den Älterleuten aufgestellt, dann wurde mit der Erforschung der Brandursache begonnen. Die Versicherten hatten je nach ihrer Einteilung mit Fuhren und Handdiensten beim Aufräumen zu helfen. Nach genauer Taxation durch die Älterleute sollten die Hilfen der Brandgilde in Form von Stroh, Korn oder Holz geliefert werden.

Jedes Jahr zu Johannis fand die Gildeversammlung statt, an der kein Mitglied ohne triftigen Grund fehlen durfte. Nach den Regularien schritt man zum gemütlichen Teil der Tagesordnung: aus der Gildekasse wurde für die Versammlung eine halbe Tonne Bier, eine Kanne Brantwein und ein Pfund Tabak angeschafft.

Die Lindauer Gilde wurde ebenfalls 1784 nach der Auflösung des Gutes Lindau an der Schlei gegründet. Aus dieser Lindauer Hausbrandgilde ging 1838 die Lindauer Mobilienbrandgilde hervor.

Im Jahre 1865 schlossen sich die Lindauer und die Mohrkircher Gilde vertraglich zu einer Arbeits- und Interessengemeinschaft unter dem Namen „Lindauer und Mohrkirchholzer Vieh-, Korn- und Futtergilde" zusammen. Die „vereinigten Gilden", wie es in den Protokollbüchern heißt, erweiterten in den folgenden Jahren ihre Versicherungsleistungen. Nach der Einführung einer Windschadenversicherung 1868 wurde 1880 beschlossen, durch Blitzschlag auf der Weide getötetes Vieh gemäß dem im Brandgildeinstitut festgehaltenen Wert zu ersetzen. Außerdem wurden an viele Gemeinden in der Umgebung Zuschüsse zur Anschaffung von Motorspritzen gezahlt, so 1927 an die Gemeinden Böel, Böelschuby, Mohrkirch-Osterholz, Mohrkirch-Westerholz, Füsing und Gunneby. Die Brandgilde trug damit auch zu einer Verbesserung des Feuerwehrwesens auf den Dörfern bei.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 änderte sich auch das Gildeleben. Im Gegensatz zur Lindauer Mobilien-Brandgilde war die Mohrkircher Gilde nicht dem Rückversicherungsverein für Brandschäden der Provinz Schleswig-Holstein beigetreten. Nach einer Verordnung war 1933 aber auch die Mohrkircher Brandgilde gezwungen, dem Rückversicherungsverein beizutreten.

1934 beschlossen die beiden Gilden, deren Kassen bisher getrennt geführt worden waren, gemeinsam die „Lindauer und Mohrkircher Brandgilde“ zu gründen. Die neue Vereinigung sollte am 1. Januar 1935 ins Leben treten. Die Kasse der Mohrkircher Gilde wurde am 31. Dezember 1934 abgeschlossen und ging in die Lindauer und Mohrkircher Brandgilde über. In Mohrkirch war man anscheinend nicht glücklich über diesen engen Zusammenschluß. Der damalige Ältermann Asmus Vogel schrieb in sein Protokoll: „Weil unsere Mohrkirchholzer Gilde die zweitkleinste in der Provinz ist und ohne einen sicheren Anschluß unsere Gilde gefährdet wäre, habe ich obige Vereinigung mit schweren Bedenken zugestimmt mit der Voraussetzung, daß die Gelder unseres Distriktes bei unseren Geldinstituten in Mohrkirch verbleiben können.“

Am 29. Juli 1935 gab sich die neue „Lindauer und Mohrkircher Brandgilde mit Sitz in Lindau“ eine neue Satzung.

Die Lindauer und Mohrkircher Brandgilde hat zur Zeit rund 550 Mitglieder. Die Versicherungssumme bei Hausrat, Inventar, Ernte und Vieh liegt bei 42,5 Millionen Mark. Vorsitzender der Gilde ist Erwin Schneider, Fraulund.

Abgeschlossen sei mit einem Satz aus der Satzung von 1935: „Möge diese Einrichtung, welche unsere Vorfahren in weiser Voraussicht schufen, segensreich weiterbestehen.“